

Beilage zum Enzthäler Nr. 43.

Samstag den 31. Mai 1862.

Die K. Regierung des Neckarkreises hat der Sekte der Jerusalemsfreunde das beanspruchte Recht einer vom Staat anerkannten Religionsgesellschaft abgesprochen und erklärt, daß die Sekte unter die K. Verordnung über politische Vereine vom 25. Januar 1855 falle.

Gothaische Organe wollen von einer energischen Note wissen, welche die preussische Regierung an die württembergische gerichtet habe, um sie zu warnen, sich bezüglich des Handelsvertrags „hinter ihre zweite Kammer zu stecken.“

Der berühmte Hofmezzo, Wunderdoktor und Schäfer Frack, früher in Heiningen, treibt jetzt in Lebenhausen wieder sein Wesen, macht Wunderkuren an verhexten und un-verhexten Menschen und Thieren.

Baden.

Heidelberg, 21. Mai. Vorgestern wurde ein Turner mit großem Gepränge begraben. Sämmtliche Mannschaften der Turner und Feuerwehr folgten seinem Sarge. Der junge Mann war bei seinen Eltern zum Besuche hier und wohnte den Uebungen des Männerturnvereins bei. Hierbei wollte er auch seine Fertigkeit in den Hangübungen an der Leiter zeigen, verfehlte mit der Hand die Sprosse, stürzte herab auf den Bauch und war schon nach einer Viertelstunde eine Leiche. (V. 3.)

Prechtthal, 18. Mai. Kürzlich hat sich in unserer Gemeinde ein Unglücksfall aus Unachtsamkeit zugetragen, den ich zur Warnung veröffentlichen will. Auf dem Hofe eines hiesigen Bürgers lief ein Schwein frei herum und kam von da in die offene Wohnstube, in der sich gerade Niemand als ein 8 Tage altes Kind in der Wiege befand. Das Schwein zertrte das Kind aus dem Bettchen und in den Hausgang und war gerade beschäftigt, dessen Kopf zu benagen, als die Mutter, die außerhalb beschäftigt war, dazu kam. Leider fand sie ihr Kind bereits todt, ihren Schreck aber kann man sich denken. Abermals ein Beweis, daß man kleine Kinder sich nicht selbst überlassen soll.

Hessen-Kassel.

Nach einem Teleg. der Fr. Postz. v. 24. soll in einem am 23. in Kassel abgehaltenen Ministerrath die Wiedereinführung der Verfassung von 1831 mit dem Wahlgesetz vom gleichen Jahr beschlossen worden seyn. — Aus sonstigen Berichten ist zu entnehmen, daß sich in der kurhessischen Bevölkerung auch Besorgnisse geltend machen; so sehr sie sich nach Beendigung des Verfassungskreises sehnt, steigt doch andererseits das Mißtrauen ob nicht in Folge des Einrückens preussischer Truppen das Land abermals zum Prügelknaben für gewisse Partiekämpfe ausersahen werden möchte. Es wäre eine solche Wendung schon des materiellen Schadens wegen unpopulär. — Der Streit ließe sich auch viel schneller und erfolgreicher abschlie-

ßen, wenn Derjenige oder die Wenigen, welche ihn veranlaßt haben, die Lasten einer Einquartierung allein zu tragen bekämen. — In Folge einer bei dem Minister Bockmar stattgehabten Besprechung sämtlicher Minister haben diese gestern ihre Entlassungsgesuche überreicht. Man glaubt daß der österreichische und der bayerische Gesandte, um das weitere Vorgehen Preußens abzuschneiden, diese Entlassung für absolut notwendig erklärt hätten. Die Annahme der Entlassung ist zweifellos, die Nachfolger aber sind noch unbekannt.

Die N. Frankf. Ztg. macht über die Abreise des preussischen Gesandten in Kassel nachstehende Glosse: „Die Wirkung wird sein, daß die Welt in der bisherigen Weise fortgehen und die ganze Demonstration demnach wesentlich nur dazu dienen wird, das völlig Ueberflüssige des kostspieligen Instituts der Gesandtschaften überhaupt thatsächlich zu beweisen.“

Kassel, 20. Mai. Einer der neuesten hiesigen Regierungsakte besteht in einer militärischen Ordre, wornach in Zukunft die Ordnonnanz die Dienstmappe nicht mehr unter dem — rechten, sondern unter dem linken Arm tragen sollen. Man sieht, die Differenz mit dem Bunde und Preußen absorbiert die Sorge der Regierung noch nicht ganz.

Ausland.

Amerika.

Die nordstaatlichen Truppen rücken immer weiter vor. In Virginien wurde die Stadt Norfolk genommen, und nicht weit davon von den Rebellen selber das bekannte Panzerschiff Merrimac in die Luft gesprengt. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß der Krieg sich seinem Ende nahe.

Der Publicist erzählt die Art und Weise, wie die Demokratie, da jede Discussion u. verboten ist, im ersten Berliner Wahlkreise den Inhalt der telegraphischen Depesche aus Bielefeld und die Parole für die veränderte Wahl zur Kenntniß ihrer Partei brachte. Derjenige Wahlmann, welcher es übernommen hatte, die Nachricht vom Telegraphenname abzuholen, trat in das Wahllokal, den Hut auf dem Kopf und an dem Hut ein großes Papier mit den Worten: „Waldeck in Bielefeld gewählt! Parole: Hennig!“

Ein französischer Offizier ward einst gefragt, warum die tapfere preussische Armee ihrem Gegner gegenüber im Nachtheil geblieben sey. Er antwortete: Der Grund ist einfach: bei uns macht man die Generale zu Fürsten und Grafen, in Preußen die Fürsten und Grafen zu Generalen.

In Frankreich ist die Summe, durch welche man sich die Befreiung vom Militärdienst erkaufen kann, auf 2500 Frks. und die Prämie für den Wiedereintritt ins Peer auf 2200 Frks. festgesetzt.

Post-Verbindungen.

Vom 1. Juni d. J. an finden folgende Postverbindungen statt:

I. Täglich 4 malige Postomnibusfahrten zwischen Mühlacker und Pforzheim:

Abgang von Mühlacker:		Ankunft in Pforzheim:	
1.	10 Uhr Vormittags.	1.	11 Uhr 30 M. Vormittags.
2.	1 Uhr 30 M. Nachmittags.	2.	3 Uhr Nachmittags.
3.	4 Uhr 35 M. Nachmittags.	3.	5 Uhr 55 M. Nachmittags.
4.	8 Uhr 25 M. Abends.	4.	9 Uhr 55 M. Abends.
Abgang von Pforzheim:		Ankunft in Mühlacker:	
1.	5 Uhr 50 M. Morgens.	1.	7 Uhr 20 M. Morgens.
2.	10 Uhr Vormittags.	2.	11 Uhr 30 M. Vormittags.
3.	1 Uhr 5 M. Nachmittags.	3.	2 Uhr 35 M. Nachmittags.
4.	5 Uhr Abends.	4.	6 Uhr 30 M. Abends.

II. Täglich 2 malige durchlaufende Eilwagenfahrten zwischen Mühlacker, Pforzheim, Neuenbürg und Wildbad:

Abgang aus Mühlacker:	In Pforzheim:	Aus Pforzheim:	In Neuenbürg:	Aus Neuenbürg:	Ankunft in Wildbad:
1 U. 30 M. Nachmittags.	3 U. Nachmitt.	3 U. 30 M.	5 U. 5 M. Abends	5 U. 10 M.	7 U. 5 M. Abends.
4 U. 35 M. Nachm.	5 U. 55 M. Abends	6 U. 5 M.	7 U. 40 M. Abds.	7 U. 45 M.	9 U. 40 M. Abends.
Abgang aus Wildbad:	In Neuenbürg:	Aus Neuenbürg:	In Pforzheim:	Aus Pforzheim:	Ankunft in Mühlacker:
6 U. 45 M. Morgens.	8 U. 5 M. Morg.	8 U. 10 M.	9 U. 30 M. Morgens	10 U.	11 U. 30 M. Vormittags.
9 U. 30 M. Vormittags.	10 U. 50 M. Vorm.	10 U. 55 M.	12 U. 15 M. Mittags	1 U. 5 M.	2 U. 35 M. Nachmittags.

Sodann wird die Postverbindung zwischen Neuenbürg, Herrenalb und der Postbotenkurs zwischen Herrenalb und Gernsbach mit dem 31. Mai aufhören. Dagegen wird

III. vom 1. Juni d. J. an ein Post-Omnibus mit unbeschränkter Personenbeförderung zwischen Wildbad und Gernsbach (Baden) täglich kursiren wie folgt:

Abgang aus Wildbad:	Ankunft in Herrenalb:	Ankunft in Gernsbach:
6 U. Morgens.	9 U. 15 M. Morgens.	10 U. 45 M. Vormittags.
Abgang aus Gernsbach:	In Herrenalb:	Aus Herrenalb:
3 U. 40 M. Nachmittags.	5 U. 30 M. Abends	5 U. 45 M.

Die Kurszeiten zwischen Gernsbach und Baden werden später bekannt gemacht.

Tagen zwischen Wildbad - Herrenalb 1 fl. 30 fr. — Loffenau 1 fl. 48 fr. — Gernsbach 2 fl. 6 fr.

IV. Zwischen Neuenbürg und Schwann wird ein täglicher Postbotenkurs stattfinden:

Abgang aus Schwann:	Ankunft in Neuenbürg:
täglich 7½ Uhr Morgens.	8¼ Uhr Morgens.
Abgang aus Neuenbürg:	Ankunft in Schwann:
9 Uhr Vormittags.	10 Uhr Vormittags.

Zu Vermeidung von Mißverständnissen wird bemerkt, daß in der Aufgabeweise der Postsendungen von Neuenbürg nach Schwann, Herrenalb und Loffenau, sowie den denselben zugetheilten Bezirksorten keine Aenderung eintritt, daß namentlich Postsendungen nach Schwann u. s. w. wie vorher expedirt werden.

Den 30. Mai 1862.

K. Postamt Neuenbürg.